

## **SPD-Fraktion im Stadtrat Penzberg**

Manuskript zur Haushaltsrede für 2023

Adrian Leinweber | Fraktionsvorsitzender

Penzberg, 29. November 2022

Es gilt das gesprochene Wort

---

Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Korpan,  
sehr geehrter Herr Zweiter Bürgermeister Bocksberger,  
sehr geehrter Herr Dritter Bürgermeister Lenk,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,  
liebe Damen und Herren der Presse,  
liebe Gäste,

über das umfangreiche Zahlenwerk des 2023er Haushalts wurden wir bereits ausführlich informiert. Ich erspare Ihnen daher traditionell einen Vortrag mit endlos langen Zahlenreihen.

In Anbetracht der mal wieder äußerst umfangreichen Tagesordnung werde ich auch heuer kein weit ausholendes Grundsatzreferat halten, sondern mich auf einige wenige Punkte beschränken.

Ich halte es dabei mit Willy Brandt, der uns viele wertvolle Sätze hinterlassen hat. Einer davon ist: „Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“

Wenn ein Stadtrat aber anstatt angesichts sicher nicht ganz einfacher Randbedingungen ständig von Daumenschrauben, Schraubstock, "Augen zu und durch" spricht, ist das für mich alles andere als der Wille, tatsächlich gestalten zu wollen: Metaphern auf diesem Niveau sind auffällige rhetorische Stilmittel, wenn in den Gremien über den Haushalt 2023 und die folgenden Finanzjahre diskutiert wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
wer hat uns denn diese „Daumenschrauben“ angelegt? Es kann darauf nur eine Antwort geben: die Mehrheit im Penzberger Stadtrat. Und dies gilt nicht erst seit 2020.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir investieren hohe zweistellige Millionensummen in den Wohnungsbau - in einem noch nie dagewesenen Ausmaß. Hier wird viel geschehen, auch wenn die von meiner Fraktion gewünschte Zahl von Wohnungen durch einen Mehrheitsbeschluss im Stadtrat erheblich reduziert wurde. Wir gestalten – und das zum Wohle jener Menschen in unserer Stadt, die sich unter Umständen auf dem freien Wohnungsmarkt nicht ihre Wunschwohnung leisten können.

Wir gestalten auch für die älteren Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat werden hier immer neue Ideen entwickelt – und auch umgesetzt.

Auch für unsere jüngsten Mitbürger haben wir im Bereich der Kindertagesstätten bereits vieles auf den Weg gebracht und werden es in diesem und den nächsten Jahren tun. Und das ist auch gut so.

Sie sehen, wir tragen gestalterische Verantwortung. Und zwar für alle Generationen, für Jung und Alt. Kitas, Seniorenzentrum und die Tagespflege stehen beispielhaft dafür.

Liebe Zuhörer,

während allorts über die Verkleinerung oder gar Schließung kommunaler Bäder diskutiert wird, hat sich vor einigen Jahren der Penzberger Stadtrat entschieden, auch weiterhin ein bezahlbares Schwimmbad anzubieten. Mit dem „PioRama“ gestalten wir auch die Freizeitaktivitäten unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger, schaffen die Möglichkeit zum Schwimmsport und – ein ganz wichtiger Punkt – können wir eine städtische Einrichtung zum Schwimmenlernen anbieten. Und warum? Weil wir es uns leisten wollen – zum Wohle der Penzberger Familien und weit darüber hinaus.

Auch wenn in Zeiten von anspruchsvoller Haushaltsgestaltung freiwillige Leistungen immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden müssen, so haben wir in der Vergangenheit stets gestaltet statt nur verwaltet. Und das soll auch künftig so sein. Meine Fraktion wird sich mit aller Kraft dafür einsetzen.

Dass dazu auch weniger sichtbare, aber extrem wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge gehören, sehen wir beim Kommunalunternehmen Stadtwerke. Viele der Investitionen verschwinden dabei im Untergrund. Aber sie versanden nicht, sondern gestalten unsere gemeinsame Zukunft. Auch dazu stehen wir. Heute, morgen – und auch für die nächsten 30 Jahre und mehr.

Nicht nur weil wir im Stadtrat drei aktive Feuerwehrleute haben, möchte ich erneut darauf hinweisen, dass für das Feuerwehrgerätehaus eine Lösung gefunden werden muss. Erneut sind erste Schritte getan, aber wir dürfen nicht aufhören, zeitnah weitere Schritte zu tun.

Liebe Gäste,

„Wo ist das Geld geblieben?“ Diese Frage, die nicht nur der Erste Bürgermeister immer wieder gerne stellt, kann schlicht und ergreifend und für alle verständlich beantwortet werden: Wir haben Werte geschaffen, früher und heute. Werte, die mal mehr, mal weniger sichtbar und mal mehr, mal weniger unmittelbar erkennbar sind. Aber auch hier wurde gestaltet!

Und wir schaffen mit Gewerbe- und Industrieflächen Möglichkeiten. Möglichkeiten, für Penzberger Handwerker, Betriebe und Unternehmen. Und zwar nicht nur für Akademiker, sondern eben auch für den Fliesenleger, den Elektriker und für viele andere Branchen.

Dass bei allen unseren Entscheidungen der Umwelt- und Klimaschutz eine wichtige Rolle spielen muss, ist für uns selbstverständlich. Dazu bedarf es weder „pimperlwichtiger“ Anträge noch inhaltsleere Vorschriften. Wir wollen die Bürger nicht gängeln – sondern gemeinsam und zusammen mit den Penzbergerinnen und Penzbergern zukunftsfähig und nachhaltig agieren. Mit gesundem Menschenverstand und ohne erhobenen Zeigefinger. Wir nennen das gestalten!

Dass dabei die Rahmenbedingungen, die wir selbst nicht in der Hand haben, unsere Arbeit nicht erleichtern, wissen Sie und wir alle. Die Rückzahlung von hohen Gewerbesteuerbeträgen oder die unsäglich hohe Kreisumlage (bayernweit leider an der Spitze, aber hoffentlich nicht „forever number one“) schränken uns stark ein. Aber wir wären nicht Penzberg, wenn wir nicht trotz aller Widrigkeiten das Beste für unsere Stadt tun würden. Wir wollen und werden auch künftig gestalten – zum Wohle aller.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

dieser Stadtrat beschließt heute – davon gehe ich aus – einen Haushalt, der in seinen zwei Teilen knapp 132 Mio. Euro umfasst. Die SPD-Fraktion steht hinter dem Haushalt und hinter der Finanzplanung und wird dem Entwurf zustimmen.

Auch wenn – und das ist jetzt meine persönliche Meinung - unsere städtischen Museen ein noch immer viel zu hohes Defizit verursachen.

Liebe Zuhörer,

zum Schluss meiner Rede darf ich mich noch einmal bei den Penzbergerinnen und Penzbergern bedanken, die durch ihre Vorschläge, Hinweise und Ideen, insbesondere durch ihre aktive Mitarbeit unsere Arbeit auch in der schweren Corona- und Krisenzeit wieder nachhaltig unterstützt haben.

Mein besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an alle Ehrenamtlich tätigen in allen Bereichen unserer Stadt.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei meinen SPD-Fraktionskolleginnen und –kollegen, auch aus der letzten Amtszeit, für die konstruktive, vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Bei den Bürgermeister, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt bedanke ich mich dafür, dass sie uns Stadträte immer tatkräftig unterstützen. Bedanken darf ich mich schließlich auch bei allen Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen für die zielführende Zusammenarbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Glückauf!